

Mehr Transfer- und Innovationsförderung in Deutschland wagen

Kommt das DATI-Konzept und wenn ja, wie?

Mehr Transfer- und Innovationsförderung wagen

Die DATI-Idee der „alten“ Bundesregierung

Kurz-Profil:

In den letzten vier Jahren (bis 2024) hat die Bundesregierung ein Konzept für eine **Deutsche Agentur für Transfer und Innovation (DATI)** entwickelt und mit Vorläuferprogrammen (DATI-Pilot) auch bereits auf den Weg gebracht.

Ziel war (ist) es, die deutsche Hochschullandschaft um ein **strukturiertes Angebot zur Förderung der Vernetzung von akademischer und gewerblicher Forschung** zu ergänzen. Insbesondere das Programm der DFG, das vor allem Grundlagen-Forschung unterstützt, soll so systematisch ergänzt werden.

Mehr Transfer- und Innovationsförderung wagen

Die DATI-Idee der „alten“ Bundesregierung

Kernaufgaben der DATI sind:

1. Vernetzung und **Aktivierung von Transferpartnern** (zum Beispiel Matching von Wissenschaft und Wirtschaft)

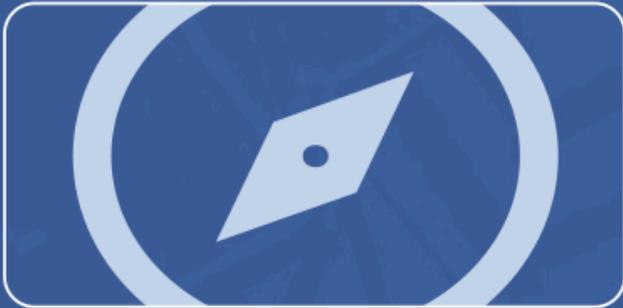
2. Information, **Beratung und Coaching** (zum Beispiel Verbreitung praxiserprobter Standards für Wissens- und Technologietransfer)

3. Schaffung innovativer, bedarfsgerechter **Förderangebote**: insbesondere Weiterentwicklung der Förderformate Innovationssprints und Innovationscommunities von **DATIpilot**

Mehr Transfer- und Innovationsförderung wagen

Die DATI-Idee: Die wichtigsten Gestaltungsfragen

Ausrichtung



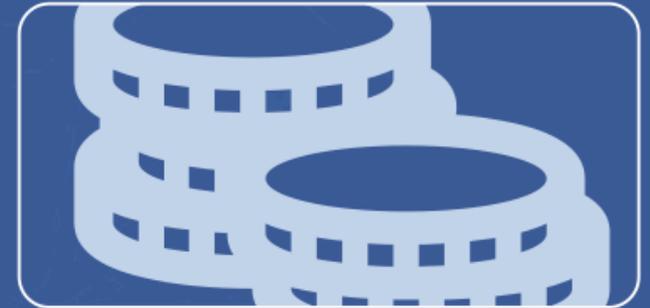
Trägerschaft und Fokus
Verhältnis zu SPRIND, DFG & Co.
Förderprinzip

Auswahl



Regionalität
Antragsberechtigte
Innovationstypen

Finanzierung



Förderung
Zusammenfassung bestehender Programme

Mehr Transfer- und Innovationsförderung wagen

Die DATI-Idee: Die „ersten“ Schritte

Fördermodule des DATIpilot

- **Innovationssprints (Modul 1)** → : Innovationssprints ermöglichen es, konkrete Transferideen schnell umzusetzen – dank vereinfachter Antragstellung und innovativer Auswahlverfahren. Während der Laufzeit von maximal 18 Monaten können Forschungsergebnisse in die praktische Anwendung gebracht werden. Gefördert werden Einzel- oder Verbundprojekte, in denen maximal zwei Partner zusammenarbeiten. Innovationssprints tragen zur gezielten Umsetzung neuer und spannender Ideen bei.
- **Innovationscommunities (Modul 2)**: Innovationscommunities entwickeln selbstständig ihr Innovationsthema und -ziel und gestalten ihre zum Transfererfolg benötigten Partnerschaften zielgerichtet und flexibel. Eine maximale Laufzeit von vier Jahren erlaubt ihnen, tragfähige Kooperationen aufzubauen. Mittels ko-kreativer Prozesse zwischen fördergebender und -nehmender Seite werden bedarfsorientierte Angebote zum Aufbau von Transferkompetenzen entwickelt und umgesetzt. Dies stärkt die enge, effektive Zusammenarbeit zwischen den Akteuren und trägt zur Entwicklung innovativer Lösungen für gesellschaftliche Herausforderungen bei.

~ 3.000

Skizzen für Innovationssprints wurden eingereicht

~ 300

Innovationssprints fördern wir

482

Skizzen für Innovationscommunities wurden eingereicht

20

Innovationscommunities fördern wir

Mehr Transfer- und Innovationsförderung wagen

Die DATI-Idee der „alten“ Bundesregierung

Aktueller Stand DATI:

Die DATI ist als eigenständige **Agentur des Bundes** (GmbH) intendiert und soll in **Erfurt** ansässig sein. Die Mittel für die DATI sollen über den Bundeshaushalt finanziert werden.

Geplant war eine Etablierung bis 2026. Dann soll das jährliche **DATI-Budget 250 Mio. EUR** umfassen, ggf. Aufwuchs durch weitere Förderinstrumente (Ziel-Größe: 1 Mrd. EUR) denkbar.

Zum Vergleich: das **Budget der DFG** beträgt (2024) ungefähr 4 Mrd EUR (davon ca. 70% Bundesmittel, 30% Ländermittel).

Mehr Transfer- und Innovationsförderung wagen

Rationale

Es muss vor allem die Frage geklärt werden, was der Ausgangspunkt für die **Auswahl der zu Fördernden** ist:

- > Die **wirtschaftlich zu erreichenden Ziele**,
- > der **politische Wille** hinter der zu fördernden Idee
- > oder der **wissenschaftliche Neuheitsgrad**?

Eine klare Ansage zur **Gewichtung der drei Sichtweisen** auf Innovation ist essentiell, ggf. auch differenziert bezogen auf unterschiedliche Förderprogramme. Ein vollständiges Ausblenden der wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Perspektive erscheint nicht sinnvoll, hier ist ein **Austarieren** nötig.

Mehr Transfer- und Innovationsförderung wagen

Spektrum und Rahmenbedingungen

Positionierung im Spannungsfeld zwischen Wirtschaft und Wissenschaft - Es muss die Frage geklärt werden, was der Ausgangspunkt für die **Auswahl der zu Fördernden** ist: Die wirtschaftlich zu erreichenden Ziele, der politische Wille hinter der zu fördernden Idee oder der wissenschaftliche Neuheitsgrad?

Positionierung im Spannungsfeld zwischen Vielfalt an Förderangeboten und schlanken Strukturen - Positiv formuliert: es gibt viele Förderangebote, für jeden ist etwas dabei. Negativ formuliert: die **Förderlandschaft in Deutschland** ist unübersichtlich.

Positionierung im Spannungsfeld zwischen verschiedenen Förderprinzipien - Drei wichtige Förderprinzipien werden die Arbeit der DATI kennzeichnen: Die Frage der Einbeziehung unterschiedlicher Hochschultypen, die **Ausrichtung auf Breite oder Spitze** und die Förderung von Personen/Projekten oder Institutionen.

Positionierung im Spannungsfeld zwischen regional und überregional - Notwendig ist eine Beantwortung der Frage, ob sich diese Innovationsregionen aus eigener Initiative in einem wettbewerblichen **Verfahren** heraus bilden sollen oder ob sie auf Basis bestimmter **Kriterien** politisch bestimmt werden.

Mehr Transfer- und Innovationsförderung wagen

Spektrum und Rahmenbedingungen

Positionierung im Spannungsfeld zwischen (ausschließlicher) Förderung von Hochschulen und einer Förderung aller Akteure des Innovationsökosystems - Dies wirft vor allem die **Frage nach funktionalen Finanzmechanismen** auf, die eine Kollaboration im Innovationsökosystem fördern.

Positionierung im Spannungsfeld zwischen technologischen und sozialen Innovationen - Fragen der monetären **Verwertbarkeit** müssen mit Augenmaß berücksichtigt werden. Insbesondere Soziale Innovationen verfolgen oftmals keine finanziellen Ziele. Sie sind für die Weiterentwicklung der Gesellschaft und des Miteinanders jedoch von (immanenter) Bedeutung und zahlen sich über **gesellschaftliche Erträge** aus.

Positionierung im Spannungsfeld zwischen verlässlicher **Grundfinanzierung und wettbewerblicher Vergabe** - Wichtige Fragen betreffen das Verhältnis der Grundfinanzierung der Länder zur DATI: Innovation und Transfer sind auch per Landesgesetz als **Aufgaben der Hochschulen** definiert, die DATI darf daher nicht zur Verdrängung einer Landes-Grundfinanzierung der Innovationsfunktion führen.

Mehr Transfer- und Innovationsförderung wagen

Die DATI-Idee der „alten“ Bundesregierung

Aktueller Stand DATI:

Wie es unter der neuen Bundesregierung weitergeht mit dem DATI-Konzept ist noch nicht klar, aber ein **Programm zur Förderung von Transfer und Innovation** bleibt weiter hoch-aktuell in der deutschen Forschungslandschaft.

Im **Koalitionsvertrag** ist folgendes vermerkt:

„Im Rahmen der Forschungs- und Innovationsförderung setzen die Koalitionsparteien insbesondere auf die als Schlüsseltechnologien identifizierten Forschungsbereiche Künstliche Intelligenz, Quantentechnologie, Mikroelektronik, Biotechnologie, Fusion und klimaneutrale Energieerzeugung sowie klimaneutrale Mobilität.

Diese sollen durch eine neue **High-Tech-Agenda** "unter Einbeziehung von universitären und außeruniversitären Akteuren, Industrie und Start-ups" weiter vorangebracht werden. In definierten **Missionen** sollen "technologieoffene Innovationsökosysteme und Forschungsfelder" organisiert werden.“

Mehr Transfer- und Innovationsförderung wagen

Bezug zum ZWM: Spotlight „Ressourcen-Management“

Das ZWM ist auf „Wissenschaftsmanagement“ fokussiert und in diesem Zusammenhang ist der Blick auf eine mit der DATI-Idee eng verknüpfte Entwicklung interessant: **Ressourcen-Management** - hier hat sich in den letzten Jahren viel getan.

- > **Grundlage** der akademischen Forschung: Budgets für **F&L**
- > 1. Ergänzung (seit 1970, Dynamik seit 2000): **Drittmittel**
- > 2. Ergänzung (seit 1990): **Leistungs-orientierte Mittelvergabe**
- > 3. Ergänzung (seit 2007, DFG): **Overhead-Mittel**

Mehr Transfer- und Innovationsförderung wagen

Bezug zum ZWM: Spotlight „Ressourcen-Management“

Neue „Mittelarten“, die ein Konzept wie DATI triggert:

- > **Globalbudgets** (bislang vor allem Struktur-/Projektmittel)
- > **Missions-orientierte Mittel** (flexible Budgetgrößen/Aktivierung)

Neue **Fähigkeiten**, die zur Nutzung dieser Mittel an Bedeutung gewinnen:

- > Controlling/**Qualitäts-Management**
- > Strategisches Management
- > Führung/Steuerung
- > **Risiko-Management**
- > HR-Management (v.a. in personalintensiven Forschungsbereichen)

Mehr Transfer- und Innovationsförderung wagen

Was wird aus der DATI-Idee?

Der **Diskussionsprozess** zu Massnahmen und Strukturen, die Innovationen und Transfer fördern, läuft aktuell.

Es besteht also (noch/wieder) die Chance, Einfluss auf die Art und den Umfang dieser Förderidee zu nehmen - **sprechen wir darüber**, was für die Hochschulen attraktiv am vorhanden Konzept ist und was noch ergänzt oder verbessert werden könnte.

Welche **Chancen und Risiken** sind erkennbar?

Was denken SIE?

Mehr Transfer- und Innovationsförderung wagen

Diskussions-Impuls

Impuls 1:

Thema **Freiheit in Forschung&Lehre** - welchen Stellenwert hat diese Grundidee der dt. Akademischen Landschaft im Lichte der Bestrebungen zur **Förderung der (anwendungsorientierten) Translation?**

Was denken SIE?

Mehr Transfer- und Innovationsförderung wagen

Diskussions-Impuls

Impuls 2:

Translation zwischen (bislang überwiegend) in Strukturen wie Systemen der Grundlagen-Forschung orientierten akademischen Kapazitäten und der Wirtschaft benötigt **spezifische Qualifikationen und Rahmenbedingungen**, um (erfolgreich) funktionieren zu können. Um diese zu etablieren (auszubauen) bedarf es **umfangreicher Investitionen** (Infrastruktur, Abläufe, Personal, Ressourcen-Allokation)

Was denken SIE?

Mehr Transfer- und Innovationsförderung wagen

Diskussions-Impuls

Impuls 3:

Thema **Führung** - hier ist der akademische Sektor (bislang überwiegend) in einer **lateralen Tradition** organisiert, also einer Distribution von Steuerung und Verantwortung auf breiter Ebene. **Produkt-/Lösungs-orientierte Ansätze** implizieren andere Anforderungen an Führung. In der Wirtschaft sind überwiegend Modelle der **direktionalen Hierarchie** oder an Wertschöpfungsketten orientierte Systeme Standard. Diese in das akademische System zu integrieren erscheint ambitioniert.

Was denken SIE?